



Ausgabe 1 (2021)

11. Mai 2021

MOG Newsletter

Liebe Freundinnen und Freunde der Mori-Ōgai-Gedenkstätte,

heute senden wir Ihnen erstmals unseren Newsletter, der künftig regelmäßig erscheinen wird. Im Ausblick können Sie sich über die Veranstaltungen der kommenden Monate informieren, im Einblick laufende Projekte wie die Arbeiten zur Renovierung und Modernisierung unserer Räume kennenlernen und im Rückblick einige Eindrücke von den zurückliegenden Veranstaltungen erhalten.

Zugleich laden wir Sie ein, durch eine Spende dem aktiven Freundes- und Förderkreis der Mori-Ōgai-Gedenkstätte beizutreten. Mit Ihrem Engagement tragen Sie dazu bei, einen frei zugänglichen Ort der Begegnung in der Mitte Berlins zu erhalten und ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm im Zeichen japanischer Kultur und Literatur zu gestalten. Nähere Informationen finden Sie in der Rubrik Fördern & Stiften.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und hoffen, Sie bald auf unseren Veranstaltungen wiederzusehen.

Harald Salomon – Nora Bartels

Ausblick

20. Mai 2021 – Vortrag „Cool Japan made in Unterföhring“

Der Anime-Kenner Daniel Otto ist Head of Business Development des Unternehmens Crunchyroll SA, dem größten Anime-Publisher im deutschsprachigen Raum. Er spricht in diesem Monat über internationale Kooperationen und Marktstrategien japanischer Studios, wobei die frühen Beziehungen zu deutschen Medienunternehmen im Fokus stehen.

[Zum Vortrag von Daniel Otto](#)

17. Juni 2021 – Vortrag „Sprechende Affen und schnarrende Aufziehvögel“

Im Juni erzählt die u.a. mit dem Noma-Preis des Verlags Kōdansha ausgezeichnete Übersetzerin Ursula Gräfe von den Freuden und den Herausforderungen, deutschsprachige Leser:innen in die phantastischen Welten des Schriftstellers Murakami Haruki einzuladen. Im Rahmen des Vortrags liest sie auch aus Murakamis kürzlich in deutscher Sprache erschienenem Erzählband *Erste Person Singular* (DuMont, 2021).

[Zum Vortrag von Ursula Gräfe](#)

15. Juli 2021 – Vortrag „Zum transkulturellen Charakter der künstlerischen ‚Avantgarde‘ im Japan der 1920er Jahre“

In der letzten Woche des Sommersemesters wird die Vortragsreihe „Architekturen der Begegnung“, die sich mit den Reisen japanischer und europäischer Architekt:innen und Künstler:innen beschäftigt, nach einer längeren Corona-Pause fortgesetzt. Olga Isaeva wird den transkulturellen Charakter der künstlerischen ‚Avantgarde‘ im Japan der 1920er Jahre ausloten und insbesondere zum Austausch zwischen japanischen, indischen und russischen Künstler:innen sprechen.

Einblick

Im Umbau

Die Renovierung und Neugestaltung der Räume, die mit Unterstützung des Präsidiums und der Technischen Abteilung der Humboldt-Universität während der Schließung durchgeführt werden, kommen gut voran. Unter anderem wurde unser Veranstaltungsraum vollständig renoviert und mit moderner Medientechnik ausgestattet, die Bibliothek umgebaut und mit einem neuen Fußboden versehen und weitere Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Wir freuen uns darauf, Sie möglichst bald wieder in unseren Räumen begrüßen zu dürfen.



Ōgai Portal

Das Ōgai Portal wird momentan um das Modul „Bildung“ erweitert. Dort geht es in erster Linie darum, Einrichtungen und Aktivitäten vorzustellen, die das Leben und Wirken Mori Ōgais inner- und außerhalb Japans in der Öffentlichkeit vermitteln. Perspektivisch sollen mit seinem Namen verbundene Erinnerungsorte und Institutionen, aber auch die Berichterstattung in den Medien, Ausstellungen und ausgewählte Veranstaltungen berücksichtigt werden.

[Zum Portal](#)

Rückblick

6. Deutsch-Asiatischer Studientag Literatur- und Geisteswissenschaft, 18. Dezember 2020

Der als Ausklang des Jahres 2020 vorgesehene Studientag, der seit 2017 in Zusammenarbeit mit der Friedrich Schlegel Graduiertenschule der Freien Universität in der Mori-Ōgai-Gedenkstätte ausgerichtet wird, konnte nicht im üblichen Format stattfinden. Erstmals wurde deshalb eine Veranstaltung unserer Einrichtung digital über Zoom abgehalten.

Teilnehmer:innen aus China, Deutschland, Indien, Japan, Österreich und den USA warfen ein interdisziplinäres Licht auf die seit dem 19. Jahrhundert zunehmenden Verflechtungen zwischen Ost- bzw. Südasien und der deutschsprachigen Region, indem sie laufende Forschungsprojekte vorstellten. Dabei wurde die interaktive Natur der Begegnungen in Literatur, Film und Philosophie eindrucksvoll herausgearbeitet und wiederholt die wichtigen Funktionen von Übersetzung, Verlagswesen, aber auch bestimmter intellektueller Strömungen wie der Lebensreformbewegung diskutiert.

Programm des 6. Studientags

Workshop „Einführung ins Übersetzen (Japanisch-Deutsch)“, 25. März 2021

Der Workshop war die erste Veranstaltung im Rahmen eines neuen Schwerpunkts („Zwischen den Kulturen: Übersetzen“), mit dem unser Haus sich für die Übersetzung aus dem Japanischen einsetzt. Im Workshop wurden praktisches Wissen und einige theoretische Grundlagen des Übersetzens vermittelt. Zunächst diskutierten die Teilnehmer:innen mögliche Ziele des Übersetzens und darauf abgestimmte Methoden. Weitere Themen waren Abläufe der Übertragung unterschiedlicher Textarten und Techniken wie das Verwenden eines Glossars. Bei den Übungen konnten sich die Teilnehmer:innen exemplarisch mit verschiedenen Genres vertraut machen. Unter den Beispielen war auch ein Auszug aus einem autobiographischen Text von Mori Ōgai.

Um eine fruchtbare Diskussion im digitalen Plenum zu ermöglichen und den vierstündigen Zeitrahmen nicht zu sprengen, konnten insgesamt 20 Personen teilnehmen. Im Wechsel zwischen Plenum und Kleingruppen zeigte sich, dass die Gruppen bei gleicher Aufgabenstellung zu unterschiedlichen, aber jeweils bereichernden Ergebnissen kamen.

Workshop „Übersetzen von Literatur und Film (Japanisch-Deutsch)“, 8. April 2021

Der zweite digitale Workshop richtete sich an Fortgeschrittene, die bereits Übersetzungen aus dem Japanischen veröffentlicht haben oder in einem thematisch verwandten Berufsfeld tätig sind. In den beiden ersten Dritteln des Workshops wechselten Phasen des Theorieinputs, der Übung und der Diskussion. Dabei wurden typische Schwierigkeiten behandelt, die bei der Übersetzung von Literatur und Film aus dem Japanischen ins Deutsche auftreten – beispielsweise das Übertragen von Onomatopoesie oder geschlechtsspezifischen Ausdrücken. Das letzte Drittel wurde mit einem Zitat Mori Ōgais zum Übersetzen eingeleitet, das die Teilnehmer:innen zum Anlass nahmen, um ihre persönlichen Strategien des Übersetzens zu reflektieren.

Zwischen den Kulturen: Übersetzen

Fördern & Stiften

Mit einer Spende an die gemeinnützige Stiftung „Mori Ōgai Gedenkfonds“ können Sie **Freund:in** (50 Euro) oder **Förder:in** (100 Euro für private bzw. 250 Euro für juristische Personen) im laufenden Jahr werden. Wir nehmen Sie gerne namentlich in unser Verzeichnis auf den Internetseiten der Mori-Ōgai-Gedenkstätte und im Newsletter auf.

Mit Ihrem **Engagement** tragen Sie dazu bei, einen frei zugänglichen Ort der Begegnung in der Mitte Berlins zu erhalten und ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm im Zeichen japanischer Kultur und Literatur zu gestalten.

Die ideelle Mitgliedschaft in unserem Freundes- und Förderkreis ist keine vertragliche Verpflichtung im Sinne eines Abonnements. Am Anfang des folgenden Jahres werden wir uns persönlich bei Ihnen melden, um zu fragen, ob Sie Ihr Engagement fortsetzen wollen.

Freund:innen und Förder:innen der Mori-Ōgai-Gedenkstätte erhalten eine Spendenbestätigung und werden persönlich zu den Veranstaltungen des Hauses eingeladen. Zum Jahresende senden wir Ihnen den Katalog unserer aktuellen Sonderausstellung. **Förder:innen** erhalten außerdem den Jahresbericht unserer Stiftung und können unsere Ausstellungen – nach Vereinbarung – auch außerhalb der Öffnungszeiten mit ihren Gästen besuchen.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit zu fördern, ohne im Verzeichnis erwähnt zu werden. Über diesen Link können Sie

per Paypal oder Überweisung spenden.

Sehr gerne können Sie diese Informationen an Interessierte weiterleiten. Die folgenden Spenderinnen und Spender sind bereits dem aktiven Freundes- und Förderkreis beigetreten. Wir danken für Ihre großzügige Unterstützung.

Brigitte Jogschies-Brose (Förderin)

Dr. Frank Brose (Förderer)

Susanne Funk (Freundin)

Dr. Mary Louise Grossman (Förderin)

Prof. Dr. Kai Kappel (Förderer)

Akiko Kawauchi (Freundin)

Dr. Verena Maser (Freundin)

Dr. Harald Salomon (Förderer)



MOG Newsletter

Um keine Sendungen mehr zu erhalten,
bitte auf diese Nachricht mit dem Wort „abmelden“ antworten.

Mori- Ōgai-Gedenkstätte
Humboldt-Universität zu Berlin
Luisenstrasse 39, 10117 Berlin
Tel. 030-2093-66933

E-Mail: mori-ogai@hu-berlin.de
<https://u.hu-berlin.de/ogai>